Deutscher Anwaltverein
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht

Familien Anwälte
In jeder Beziehung.

Mitgliederversammlung und Herbsttagung
21. bis 23. November 2013
in Karlsruhe

„Bewerten und Bewerten lassen“: Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich

Frank Boos
Dipl.-Kfm., Rastatt

Bewerten und bewerten lassen:

Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich

Pfeffer & Boos
Sachverständigenbüro Gesundheitswesen
Praxis-Wertgutachten
Betriebsanalysen
Praxis-Controlling
Ernst Pfeffer
Dipl.-Kfm. Frank Boos
von der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Bewertung von Unternehmen und Praxen im Gesundheitswesen, Betriebsanalysen und Betriebsunterbrechungsschäden
Ötigheimer Weg 20
76437 Rastatt
Tel: 0 72 22 / 4 83 55
Fax: 0 72 22 / 4 91 55
info@pfeffer-boos.de · www.pfeffer-boos.de
Mitglied des BVS

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Marktkonforme Praxis- und Unternehmensbewertung

Bewerten heißt Vergleichen

(A. Moxter 1983, Grundsätze ordnungsgemäßer Unternehmensbewertung)

Institut der Wirtschaftsprüfer

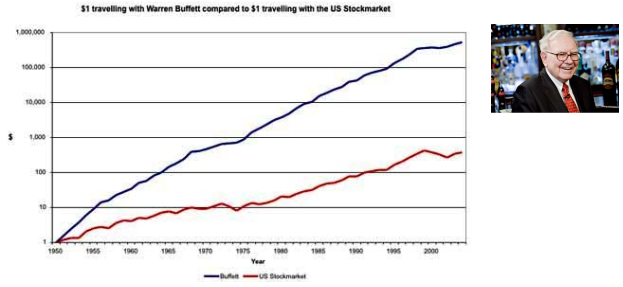
- Grundsätze der Unternehmensbewertung – Standards S 1 –

Was hat ein Investor durch die Investition
verglichen zu einer alternativen Einkommenserzielung
zum Leben zur Verfügung?

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Marktkonforme Praxis- und Unternehmensbewertung

„Price is what you pay …
Value is what you get"

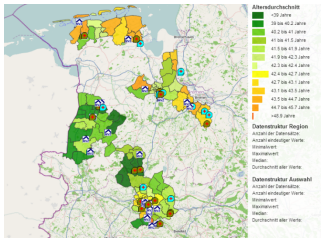


(Warren Buffet)

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Marktkonforme Praxis- und Unternehmensbewertung

=> Verkehrswertermittlung



© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Anforderungen an ein Gutachten

- Aus sich heraus nachvollziehbar => Parameter sind im Einzelnen zu erläutern.
- Bewertungsverfahren muss erläutert werden, warum dieses auf das Unternehmen / die Praxis passt.
- Es sind immer die individuellen Besonderheiten des Bewertungsobjektes zu beachten.
- Folgende Punkte sind bei Bewertungen im Zugewinnausgleich besonders zu würdigen:
    - Entwicklung der Umsätze und Kosten in die Zukunft (Prognose). Bei Änderungen => Begründung.
    - Berücksichtigung eines nach den individuellen Gegebenheiten bemessenen Inhaberentgeltes / Unternehmerlohnes.
    - Bemessung des Zinssatzes und der Risikozuschläge sowie deren Begründung.
    - Bei Anwendung des Modifizierten Ertragswertverfahrens: Bemessung des Ergebniszeitraums in Jahren => Warum, weshalb, wieso? Wie wurde dieser ermittelt?
    - Berücksichtigung der laufenden Ertragsteuern innerhalb des Bewertungsverfahrens.
    - Berechnung der latenten Steuerlast.
    - Berücksichtigung von Abgrenzungen zum Stichtag (Aktiva / Passiva)
- Da es meist um hohe Werte geht, lohnen sich Gutachten in aller Regel.

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Bewertungsmethoden

Es existiert eine Vielfalt von Methoden um den Wert einer Praxis und eines Unternehmens zu bestimmen

Methodenvielfalt

gesetzliche Vorgaben fehlen

Faustformeln

Kombinationsverfahren

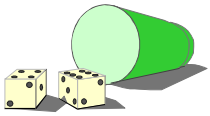
Bewertungsmethoden

gesamtheitliche Bewertungsverfahren

gesellschaftsvertragliche Regelungen

Ausnahme => §§ 199-203 BewG

vereinfachtes Ertragswertverfahren



© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Bewertungsmethoden: eine kurze Übersicht

Bewertungsverfahren: IDW S1 / Berufsstände / Finanzamt

Methodik	Ertragswertverfahren			Multiplikatorverfahren	
				Umsatzverfahren	
Verfasser	klassisch	modifiziert	vereinfacht	reine	modifiziert
IDW S1	x				
BStBK / BÄK / BZÄK / BRAK		x		x	x
Finanzamt (199-202 BewG)			x		

Achtung Zugewinnausgleich freiberufliche Praxen:

BGH v. 9.2.2011 - XII ZR 40/09 (kein reines Umsatzverfahren / kein reines Ertragswertverfahren)

BGHv. 2.2.2011 - XII ZR 185/08 (modifiziertes Ertragswertverfahren generell vorzugswürdig)

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Problematische Punkte der Unternehmens- und Praxisbewertung

Unternehmensgröße

Fungibilität (geregelter Markt / Handelbarkeit)

Zinssatz und Risikozuschläge

Kalkulations- / Ergebniszeitraum

Individueller Unternehmerlohn

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

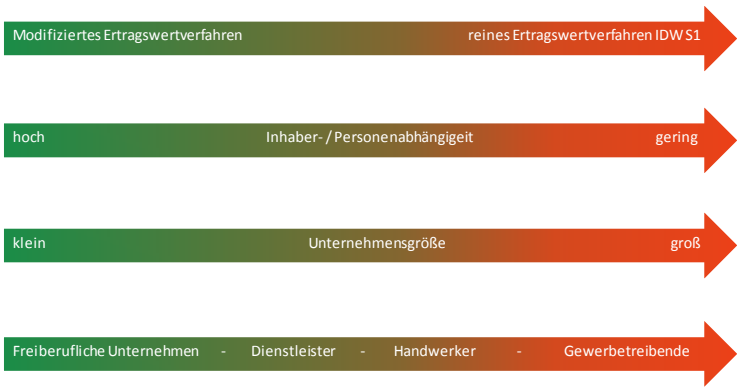
Auszug aus der Urteilsbegründung des BGH v. 09.02.2011 (XII ZR 40/09)

- Für die Bewertung **freiberuflicher Praxen: Kein Umsatzverfahren und kein reines Ertragswertverfahren mehr möglich.** „Ein reines Umsatzwertverfahren eignet sich deswegen auch nicht als Vergleichsmaßstab für eine andere Bewertungsmethode".
- Berücksichtigung eines **individuellen Unternehmerlohnes**
- **Verkehrswertansatz zwingend**
  ⇒„… ist die Bewertungsmethode auch darauf gerichtet, einen Wert.. zu ermitteln, der **am Markt erzielbar** ist"
- **Goodwill** gründet sich insbesondere auf Faktoren, wie
  - Standort
  - Struktur der Mandanten/Patienten
  - Konkurrenzsituation etc.

  ⇒Keine Verfahren mit starren Multiplikatoren möglich
  ⇒Volkswirtschaftliche Faktoren + Konkurrenz
  ⇒**BGH v. 02.02.2011(XII ZR 185/08) generell vorzugswürdiges Verfahren**
  ⇒**BSH v. 14.12.2011 (B 6 KA 39/10 R)**

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Welches Verfahren eignet sich
Modifiziertes Ertragswertverfahren vs. „reines“ Ertragswertverfahren



© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Unternehmensgröße und Fungibilität

Größenklassen		**Anzahl**	**%**
Mikrounternehmen	bis 1 Mio Umsatz	3.131.078	91,38%
Mikrounternehmen	1-2 Mio Umsatz	133.040	3,88%
		3.264.118	95,26%
Kleinunternehmen	2-10 Mio Umsatz	122.945	3,59%
Mittlere Unternehmen	10-50 Mio Umsatz	30.847	0,90%
Großunternehmen	über 50 Mio Umsatz	8.702	0,25%
		3.426.612	100,00%

(Quelle: Institut für Mittelstandsforschung, Bonn, 2007)

Der Großteil der Literatur zur Unternehmensbewertung ist abgestellt auf < 1,15% aller Unternehmen. Es kann mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass Unternehmen bis 10 Mio. Umsatz **nicht** an einem geregelten Kapitalmarkt teilnehmen und zumeist auch inhabergeführt sind.
Nach einer Studie von Hoppenstedt 2012 ist der weitaus überwiegende Anteil (rund 93 Prozent) der deutschen Unternehmen Selbstständige, Einzelpersonengesellschaften oder Unternehmen, die maximal zehn Mitarbeiter beschäftigen. Lediglich knapp 19.000 Unternehmen (**0,39 Prozent**) beschäftigen mehr als 250 Mitarbeiter.

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Modifiziertes / „Reines“ Ertragswertverfahren: Ablauf

IDW S1 + mod. EW

(im Einzelfall weiter zu differenzieren)

- **Vergangenheitsanalyse – Umsätze / Betriebsausgaben / Substanz**
  - Eliminierung nicht übertragbarer Umsätze (Gutachten/Ermächtigungen..
  - Betriebsausgaben (z.B. mit ausgesonderten Einnahmen zusammenhängend, Mieten, Abschreibungen, Finanzierungskosten, Beschäftigung von Familienangehörigen)
  - nicht notwendiges materielles Vermögen

IDW S1 + mod. EW

- **Prognoserechnungen – Zeitreihenermittlung**
  - Prognose fortsetzbarer Einnahmen
  - Prognose damit verbundener Betriebsausgaben
  - Substanzwertbetrachtung und Abschreibungen
  - Wiederbeschaffungsabschreibungen / Rückbauverpflichtungen
  - Finanzierungskosten (Neutralität der Finanzierung)

IDW S1 + mod. EW

- **Ermittlung der Überschüsse der einzelnen Betrachtungsjahre**

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Modifiziertes / „Reines“ Ertragswertverfahren: Ablauf

- **Überschüsse der einzelnen Betrachtungsjahre** **(siehe Vorseite)**
  - **Betrachtungszeitraum unendlich (mehrere Planungsphasen)**
  - **Betrachtungszeitraum endlich (verkürzt / i.d.R. eine Planungsphase)**

IDW S1 + mod. EW

- **Abzug alternativer Verdienstmöglichkeiten – Unternehmerlohn –**
  - objektivierbarer Ausgangswert (z.B. TVöD)
  - Individualisierung nach Arbeitszeitaufwand / Qualifikation …
  - Berücksichtigung Vorsorgeaufwendungen/Altersvorsorge

  real ermittelt oder pauschal (BGH 9.2.2011…)

IDW S1 + mod. EW

- **Abzug der Ertragssteuerbelastung**
  - nach IDW 35 % pauschal oder Individualisierung mit Begründung

IDW S1 + mod. EW

- **Ertragsüberschüsse netto der einzelnen Betrachtungsjahre**

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Modifiziertes / „Reines“ Ertragswertverfahren: Ablauf

IDW S1 + mod. EW

- **Ertragsüberschüsse netto der einzelnen Betrachtungsjahre**

  (siehe Vorseite)

- **Abzinsung der Überschüsse auf den Bewertungsstichtag**

  Betrachtungszeitraum unendlich (mehrere Planungsphasen)

  Betrachtungszeitraum endlich (verkürzt / i.d.R. eine Planungsphase)

IDW S1 + mod. EW

Kalkulationszins

a) Zinssatz einer alternativen, laufzeitkongruenten Kapitalanlage
   (Achtung: Steuerabzug nur Abgeltungssteuer + Soli)
b) Risikozuschlag – Einschätzung allgemeiner Risiken
c) IDW S1: Marktrisikozuschlag
d) AWH: Unternehmensspezifische / Inhaberspezifische Risiken

= ERGEBNIS: Unternehmensertragswert / Goodwill

+ ERGEBNIS aus der Substanzbewertung

= ERGEBNIS: Gesamtunternehmenswert

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Zinssatz und Risikozuschläge IDW S1

Basiszinssatz (Ausgangsbasis):
Risikofreier Zinssatz (z.B. Umlaufrendite aus den Monatsberichten der Bundesbank)

Marktrisikoprämie:
Der **Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft des IDW (FAUB)** geht in seinem Hinweis vom 19.9.2012 von folgenden Überlegungen aus: "Die bislang angenommenen langfristigen Trendentwicklungen werden in der aktuellen Finanzmarktkrise von anderen Einflussgrößen überlagert“. Daher kommt der FAUB zu dem Ergebnis, dass im Vergleich zu den letzten Jahren derzeit von einer **höheren Marktrisikoprämie** auszugehen ist… Der FAUB hält es für sachgerecht bei der Bemessung der Marktrisikoprämie sich an einer Bandbreite von 5,50% - 7,00 % (vor persönlichen Steuern) und 5,0 bis 6,0 % (nach persönlichen Steuern) zu orientieren. Daher ist davon auszugehen, dass die Bewertungspraxis wie bisher beobachtbar die Mittelwerte also 6,25% vor Steuern, **bzw. 5,5% nach Steuern** anwenden wird. (Wehmeier: DST 2013)

Beta-Faktor:
Bei **börsennotierten** Unternehmen wird der Beta-Faktor mittels historischer Daten über ein Regressionsverfahren berechnet. Die dazu notwendige Stichprobe von Daten erhält man aus der Beobachtung der **Renditen der betrachteten Aktie und des Marktindex über einen bestimmten Zeitraum** hinweg. Finanzdatenbanken wie Bloomberg oder Datastream bieten diese Dienstleistung an. Der Bewerter von KMU, insbesondere freiberuflicher Kanzleien, sieht sich mangels Börsendaten also dem Folgeproblem ausgesetzt, bewertungsrelevante Kanzleien zu einer Peer Group zusammenzustellen, um **das operative Geschäftsrisiko** abbilden zu können. Wer sich weder mit dem grundsätzlichen Problem „Beta-Faktor“ als Nachweis noch dem Folgeproblem “Peer Group“ argumentativ auseinandersetzen will oder kann, **ist anzuraten den Beta-Faktor ertragswertneutral mit 1,0 zu beziffern.** (Wehmeier: Praxisbewertung: Praxiswert entwertet?, StBg 2011, 453).

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Zinssatz und Risikozuschläge IDW S1: Auswirkungen auf den Wert

Mit Stand zum 1.1.2013 kann der Kapitalisierungszinssatz gem. IDW S1 wie folgt abgeleitet werden:

Basiszins (31.12.2012)		2,35
- Abgeltungssteuer incl. Solidaritätszuschlag(26,38%)		-0,62
Basiszins nach ESt		**1,73**
+ Marktrisikoprämie(nach Steuer)	***5,5***	
x Beta-Faktor	***1***	
Risikozuschlag		5,5
Kapitalisierungszins Phase I in %		7,23
- Wachstumsabschlag		0
Kapitalisierungszins Phase II in %		7,23

Begründung in GA

Überschüsse 100.000,00 €

Ertragswert 1.383.112,47 €

Unternehmenswert (Ertragswert) = $\frac{\textit{prognostizierter Gewinn}}{\textit{Kapitalisierungszinssatz}}$ x 100

Basiszins (31.12.2012)		2,35
- Abgeltungssteuer incl. Solidaritätszuschlag(26,38%)		-0,62
Basiszins nach ESt		**1,73**
+ Marktrisikoprämie(nach Steuer)	***5,5***	
x Beta-Faktor	***1,5***	
Risikozuschlag		8,25
Kapitalisierungszins Phase I in %		9,98
- Wachstumsabschlag		0
Kapitalisierungszins Phase II in %		9,98

Begründung in GA

Überschüsse 100.000,00 €

Ertragswert 1.001.996,98 €

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Zinssatz und Risikozuschläge AWH Standard Version 2.0

Folgt man dem Vorschlag der AWH, ergeben sich folgende Werte:
(**A**rbeitsgemeinschaft der **W**ert ermittelnden Berater im **H**andwerk)

Basiszins (31.12.2012)		2,35
- Abgeltungssteuer incl. Solidaritätszuschlag(26,38%)		-0,62
Basiszins nach ESt		1,73
+ Marktrisikoprämie(nach Steuer)	5,5	
x Beta-Faktor	1	
+.z.B. unternehmensspezifische Risikozuschläge (AWH)	4	
Risikozuschlag		9,5
+ z.B. Inhaberabhängigkeit (AWH)		11,23
Kapitalisierungszins Phase I in %		22,46
- Wachstumsabschlag		0
Kapitalisierungszins Phase II in %		22,46

Begründung in GA

Überschüsse 100.000,00 €

Ertragswert 445.233,20 €

Basiszins (31.12.2012)		2,35
- Abgeltungssteuer incl. Solidaritätszuschlag(26,38%)		-0,62
Basiszins nach ESt		1,73
+ Marktrisikoprämie(nach Steuer)	5,5	
x Beta-Faktor	1	
+.z.B. unternehmensspezifische Risikozuschläge (AWH)	8	
Risikozuschlag		13,5
+ z.B. Inhaberabhängigkeit (AWH)		15,23
Kapitalisierungszins Phase I in %		30,46
- Wachstumsabschlag		0
Kapitalisierungszins Phase II in %		30,46

Begründung in GA

Überschüsse 100.000,00 €

Ertragswert 328.297,90 €

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Risikozuschläge für KMU´s

Kategorie	Kennzeichen des Unternehmens	Risikozuschlag
1	Etabliertes Geschäft, gute Marktsposition, gutes Management, stabile Erträge in der Vergangenheit, vorhersehbare Zukunft	**6 – 10%**
2	Genauso wie Kategorie 1, jedoch ist die Branche wettbe-werbsintensiver	**11 – 15%**
3	Firmen in sehr wettbewerbsintensiven Branchen, mit wenig Eigenkapital und wenig erfahrenem Management, aber mit guten Erfolgen in der Vergangenheit	**16 – 20%**
4	Kleine Firmen, die von den Kenntnissen von ein oder zwei Personen abhängen oder große Firmen in stark zyklischen Branchen mit geringer Vorhersehbarkeit	**21 – 25%**
5	Kleine personenbezogene Dienstleistungsfirmen mit einem einzelnen Eigentümer-Unternehmer	**26 – 30%**

(vgl. Behringer, Unternehmensbewertung der Klein- und Mittelbetriebe, S. 147
Erich Schmidt Verlag 1999)

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Risiko???

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

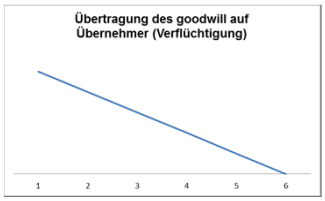
Ertragswertverfahren / Modifiziertes Ertragswertverfahren

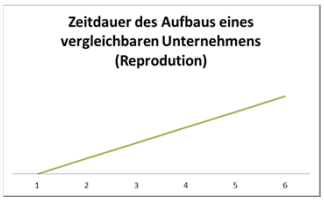
reines Ertragswertverfahren

modifiziertes Ertragswertverfahren

? Plus Substanzwert

Begründung in GA



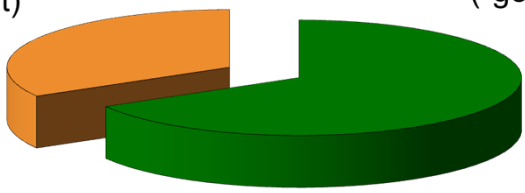


© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Modifiziertes Ertragswertverfahren: Komponenten des Praxiswertes

Materieller Praxiswert (Substanzwert)

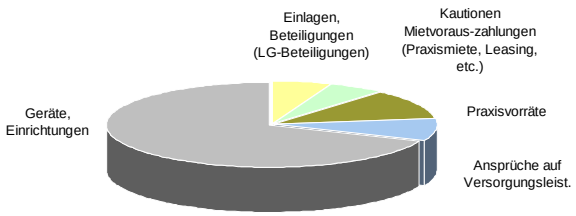
Immaterieller Praxiswert ("good will")



© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

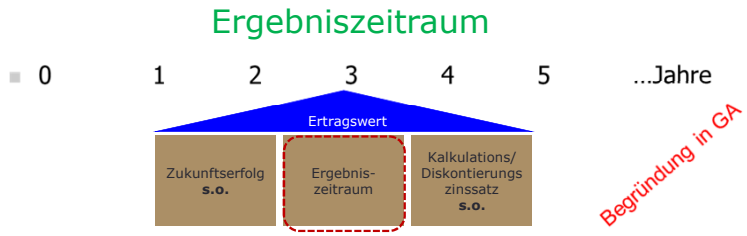
Modifiziertes Ertragswertverfahren: Substanzwert

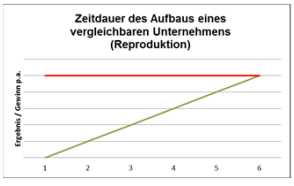
- Bewertung des Einzelwirtschaftsgutes
- Maßgeblich ist der **Zeitwert** des Wirtschaftsgutes unter
  - Fortführungsgesichtspunkten (going concern)
  - Zerschlagungsgesichtspunkten
  - Der Zeitwert ist der Wert eines Gerätes oder einer Anlage unter Berücksichtigung ihres Alters und ihres Betriebszustandes, insbesondere der Abnutzung und Instandhaltung, der Verwendung und Nutzung sowie der durchschnittlichen technischen und wirtschaftlichen Nutzungs- und Lebensdauer.
  - Formel zur Berechnung:
    - **ZW = AW x FPw x FZw x FGw x FMw**



© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Modifiziertes Ertragswertverfahren: Goodwill





Mit welchem Ergebnis-zeitraum ist zu rechnen?

- Anteil Kassen- und Privatpatienten
- Abweichung von der Fachgruppe
- Zahl der Ärzte / Berufsträger in der Praxis
- Altersstrukturen der Kunden…
- Praxisbesonderheiten/ Spezialisierungen

=> Faktoren aus dem Unternehmen / der Praxis

Wie wird sich der Standort in den nächsten Jahren entwickeln?

- Bevölkerungsdichte
- Bevölkerungsstruktur
  - Altersstruktur
  - Familienstruktur
  - Sozialstruktur
- Bevölkerungsentwicklung
- Kaufkraftentwicklung
- örtliche Lage und Einzugsgebiet

=> Faktoren zum Standort, wie volkswirtschaftliche Daten, Konkurrenz etc.

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Berechnung eines objektivierten Ergebniszeitraums

(Mathematischer Ansatz nach Siewert / Boos: Betriebswirtschaft im Blickpunkt, 9-2011 und 9-2012)

- **Unternehmens- / Praxiskriterien:**
  - Patienten- / Kundenstruktur (Anzahl der Zuweiser, Kunden sowie deren Wertigkeit …)
  - Abweichung der Struktur Gebietsdurchschnitt
  - Anzahl der Behandler / Betreiber / Eigentümer / Berufsträger
  - Besonderheiten / Spezialisierungen
  - etc.
- **Standortkriterien:**
  - Bevölkerungsentwicklung
  - Durchschnittsalter
  - Anteil über 65 Jahre
  - Anteil Haushalte mit Kindern
  - Kaufkraft
  - Einkommen => Schätzung
  - EW je qkm
  - Konkurrenzsituation vor Ort
  - z.B. Ärzte je qkm (nach Fachgebiet und gesamt)
  - z.B. ZÄ je qkm
  - etc.

© **Frank Boos** ● Pfeffer & Boos, Rastatt ●

Berechnung eines objektivierten Ergebniszeitraums

(Mathematischer Ansatz nach Siewert / Boos: Betriebswirtschaft im Blickpunkt, 9-2011 und 9-2012)

Als Formel ausgedrückt ergibt sich der Ergebniszeitraum als Produkt aus dem **Unternehmens-Basisdaten-Faktor** (praxisindividueller Faktor) oder auch mikroökonomischer Basisdaten-Faktor genannt, (UBFaktor) und **Volkswirtschafts-Basisdaten-Faktor** oder auch makroökonomischer Basisdaten-Faktor (VBFaktor), in welchem auch die individuelle Wettbewerbersituation enthalten ist: Der Wert 1 bildet den Durchschnittswert für den einzelnen Marktfaktor im Bundesgebiet ab.

EZ = UBFaktor x VBFaktor

mathematisch ausgedrückt:

$$EZ = \sum_{n-1}^{m} \frac{Faktor_o}{f_o} \times \sum_{n-1}^{k} \frac{(Faktor_n \times f_{gew})}{f_n}$$

m	=	Anzahl der unternehmensspezifischen Faktoren
$Faktor_o$	=	unternehmensspezifischer Einzelfaktor
f_o	=	Anzahl der unternehmensspezifischen Indizes
k	=	Anzahl der marktspezifischen volkswirtschaftlichen Faktoren
$Faktor_n$	=	volkswirtschaftlicher Einzelfaktor
f_{gew}	=	Gewichtungswert 0 oder 1 oder 2…
f_n	=	Anzahl der volkswirtschaftlichen Indizes.

Mit 0 wird ausgedrückt, dass ein Faktor keine Bedeutung für den Bewertungsfall hat.

© **Frank Boos** ● Pfeffer & Boos, Rastatt ●

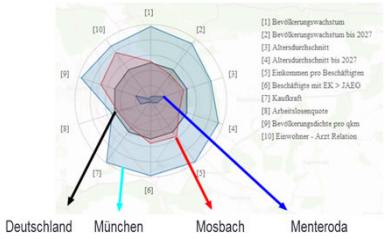
Modifiziertes Ertragswertverfahren: Ergebniszeitraum – Auswirkung des Standorts

Beispiel 1:

Der **VBFaktor** aller makroökonomischen Einzelfaktoren ist in **München** 1,5 (17 aggregierte PLZ-Gebiete - Einzugsbereich).
Auf der Grundlage - Fachärztliche Standard-Einzelpraxis - mit einem UBFaktor von 3 Jahren errechnet sich für München und einem VBFaktor von 1,5 ein Ergebniszeitraum (EZ) von 3 x 1,5 Jahre = **4,5 Jahre**.

Beispiel 2:

Bei gleichen unternehmensspezifischen Daten wie in Beispiel 1, jedoch mit einem Standort in **Mecklenburg-Vorpommern** (15 aggregierte PLZ-Gebiete -Einzugsbereich) errechnet sich ein makroökonomischen Multiplikator von 0,3 ergibt sich ein Ergebniszeitraum von 3 x 0,3 Jahren = **0,9 Jahre**.



© **Frank Boos** ● Pfeffer & Boos, Rastatt ●

Modifiziertes Ertragswertverfahren vs. IDW S1

Ergebniszeitraum:			Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	Jahr 6
Angenommene Nettoüberschüsse:			100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Zinssatz: 7,23%, Diskontierungsfaktor:			0,9326	0,8697	0,8111	0,7564	0,7054	0,6578
Diskontierte Nettoüberschüsse p.a.:			93.260 €	86.970 €	81.110 €	75.640 €	70.540 €	65.780 €
Angenommener Ergebniszeitraum:								
2 Jahre			93.260 €	86.970 €				
	Summe:	**180.230 €**						
4 Jahre			93.260 €	86.970 €	81.110 €	75.640 €		
	Summe:	**336.980 €**						
6 Jahre			93.260 €	86.970 €	81.110 €	75.640 €	70.540 €	65.780 €
	Summe:	**473.300 €**						
IDW S1		**1.383.112 €**						

Begründung in GA

Achtung: beim Modifizieten Ertragswertverfahren ist der Substanzwert noch sep. zu berücksichtigen

© **Frank Boos** ● Pfeffer & Boos, Rastatt ●

Individueller Unternehmerlohn

„Bei der Bewertung des Goodwills ist ein Unternehmerlohn abzusetzen, der den **individuellen Verhältnissen** des Praxisinhabers entspricht.
Der Unternehmerlohn hat insbesondere der **beruflichen Erfahrung** und der **unternehmerischen Verantwortung** Rechnung zu tragen sowie die **Kosten einer angemessenen sozialen Absicherung** zu berücksichtigen“ (BGH v. 6.2.2008, XII ZR 45/06, StBg 2008, 173; v. 2.2.2011, XII ZR 185/08, DStR 2011, S. 1683; v. 9.2.2011, XII ZR 40/09).

Beispiel Steuerberater oder Arzt … (vereinfacht):

Bruttolohn (je nach Berufserfahrung und Qualifikation)		70.000,00 €
+ Zuschlag primäre Altersversorgung	20%	14.000,00 €
+ zusätzliche Altersversorgung	4%	2.800,00 €
Zwischensumme €		86.800,00 €
+ individuelle Leistungszulage ("Chefzulage")	15%	13.020,00 €
= Individueller (Brutto-)Beraterlohn €		**99.820,00 €**

Begründung in GA

Achtung folgende Punkte sind zu beachten und verändern den abzuziehenden Unternehmerlohn:
- ***Qualität*** => Qualifikationen
- ***Quantität*** => Arbeitszeiten (individueller Einsatz) 40 Stundenwoche zu 60 Stundenwoche
- ***Standort*** des Unternehmens => Lohnniveaus unterschiedlich

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Variation Unternehmerlohn: Auswirkungen auf den Wert

Ergebniszeitraum:	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	Jahr 6
Angenommene Nettoüberschüsse:	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Annahme bisher 40 Stundenwoche bisher enth. U´lohn (netto)	64.883 €	64.883 €	64.883 €	64.883 €	64.883 €	64.883 €
Annahme jetzt 60 Stundenwoche	97.325 €	97.325 €	97.325 €	97.325 €	97.325 €	97.325 €
Überschüsse bei 60 Stundenwoche	67.559 €	67.559 €	67.559 €	67.559 €	67.559 €	67.559 €
Zinssatz: 7,23%, Diskontierungsfaktor:	0,9326	0,8697	0,8111	0,7564	0,7054	0,6578
Diskontierte Nettoüberschüsse p.a.:	63.005 €	58.756 €	54.797 €	51.101 €	47.656 €	44.440 €
Angenommener Ergebniszeitraum:						
2 Jahre	63.005 €	58.756 €				
Summe: 121.761 €						
4 Jahre	63.005 €	58.756 €	54.797 €	51.101 €		
Summe: 227.659 €						
6 Jahre	63.005 €	58.756 €	54.797 €	51.101 €	47.656 €	44.440 €
Summe: 319.754 €						
Vergleich IDW S1 **934.410 €**						

Begründung in GA

Achtung: beim Modifizieten Ertragswertverfahren ist der Substanzwert noch sep. zu berücksichtigen

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Die latente Steuerlast

- Aus der **Systematik der Stichtagsbetrachtung** beim Zugewinnausgleich ist folglich eine **fiktive Veräußerung auf diesen Tag** zu simulieren.
- **Prämisse der Verwertbarkeit** => **Konsequenz der Bewertungsmethode**.
- Bei Veräußerung => Auflösung der stillen Reserven => Verkäufer verbleibt **nur der um die fraglichen Steuern verminderte Erlös**.
- Die latente Steuerbelastung auf den fiktiven Veräußerungsvorgang ist durch den Zugewinnausgleichsberechtigten mit zu tragen, also **Endvermögensmindernd**.
- Dies ist nur konsequent, denn im Fall des Fortbestehens der Ehe würde der Zugewinnausgleichsberechtigte auch nur an der **nach Steuern** verbleibenden Veräußerungssumme teilhaben.
- => Ausgleich unter **„Nettogesichtspunkten“**.
- Die **Individualisierung der latenten Steuerbelastung** auf den Veräußerungsgewinn rechtfertigt sich dadurch, dass **mögliche steuerliche Vergünstigungen zu berücksichtigen sind**.

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Die latente Steuerlast – Vergünstigungen

- **Schadensminderungsregelungen** des bürgerlichen Gesetzbuches
- **ermäßigte Steuersatz** (§ 34 Abs. 3 EStG ab 2004), der Freibetrages § 18, i.V.m. § 16 Abs. 4 EStG, die 1/5-Regelung (§ 34 Abs.1 EStG).
- Dies führt zu einer **eigenständigen Steuerberechnung**, da im jeweiligen Zugewinnausgleichsfall zunächst die in den §§ 18, 16, Abs. 4 und 34 ESTG definierten Voraussetzungen zu prüfen sind (z.B. Vollendung des **55. Lebensjahres** oder **dauerhafte Berufsunfähigkeit** im Sinne der Sozialversicherung, bisher nach Wiedereinführung der Vergünstigung (2001) noch nicht in Anspruch genommene Ermäßigung usw.
- Der **ermäßigte Steuersatz** nach § 34 Abs. 3 EStG errechnet mit 50 % (ab 2010: 56% - JStG 2010) des durchschnittlichen Steuersatzes im Betrachtungsjahr. Der Durchschnittsteuersatz kann jedoch erst ermittelt werden, wenn die Gesamtsteuerbelastung bekannt ist. Die Feststellung aller Einkünfte des Jahres, somit auch des laufenden Gewinns der Praxis, des Übergangsgewinns beim Wechsel von der Einnahme-Überschuss-Rechnung(§ 4 Abs. 3 EStG) zur Bilanzierung (§ 4 Abs.1 EStG) Durch das Jahressteuergesetz 2010 - JStG 2010 - wurde eine **Mindeststeuersatzquote von 14 %** festgelegt

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Die latente Steuerlast - Schlussbetrachtung

- Achtung BGH 02.02.2011: **Aus Gründen der Gleichbehandlung** dürfte es geboten sein eine latente Steuerlast auch bei der Bewertung **anderer Vermögensgegenstände** (etwa bei Grundstücken, Wertpapieren oder Lebensversicherungen) dann zu berücksichtigen, **wenn deren Veräußerung** - bezogen auf die Verhältnisse am Stichtag und ungeachtet einer bestehenden Veräußerungsabsicht - **eine Steuerpflicht auslösen würde**.
- Gilt dies auch bei Forderungen?

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Kfm. Frank Boos

Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Bewertung
von Unternehmen und Praxen im Gesundheitswesen,
Betriebsanalysen und Betriebsunterbrechungsschäden

Büro Rastatt:
Ötigheimer Weg 20, 76437 Rastatt
Tel: 0 72 22 / 4 83 55
Fax: 0 72 22 / 4 91 55

info@pfeffer-boos.de
www.pfeffer-boos.de

© **Frank Boos** • Pfeffer & Boos, Rastatt •